
V o r r e d e.

Das Streben vieler Geschichtslehrer in Töchterschulen, die Weltgeschichte ihren Schülerinnen als eine chronologisch geordnete Masse lieblicher, bald heiter, bald wehmüthig stimmender Mythen, Thatsachen, hier im Gewande der Allegorie, dort in dem des Romans, vorzutragen, ist dem Verfasser eben so bekannt, als die vielfältige Huldigung, die Töchter, wie Mütter einem solchen Plane des weltgeschichtlichen Vortrages schenken. Wer wollte auch leugnen, daß die ausführliche Erzählung einer das Gemüth ergreifenden Begebenheit, sei sie poetisch oder historisch, jeden jugendlichen Zuhörer, oder jeden wirkliche Bildung entbehrenden Leser mehr ansprechen wird, als die ganze Weltgeschichte, dargestellt in ihrer Hoheit und Würde. Ist der Zweck des Vortrags der Weltgeschichte in Töchterschulen Unterhaltung, dann wird er sicher erreicht, soll er aber Belehrung sein, die das ganze Leben durchgreift, kann er auf diesem Wege nimmer erfüllt werden.

Gleichwohl ist der Unterschied kein geringer, der aus einem Vortrage der Weltgeschichte vor Knaben